NẮNG,

SIAMESISCHE SCHATTENSPIELFIGUREN.

NĂNG,

SIAMESISCHE SCHATTENSPIELFIGUREN

IM

KGL. MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE ZU BERLIN.

BESCHRIEBEN VON

Dr. F. W. K. MÜLLER.

MIT 12 TAFELN.

Supplement zu Band VII von „Internationales Archiv für Ethnographie".

VERLAG VON E. J. BRILL, LEIDEN.
ERNEST LEROUX, PARIS. C. F. WINTER'SCHE VERLAGSHANDLUNG, LEIPZIG.
On sale by KEGAN PAUL, TRENCH, TRÜBNER & Co. (Limd.) LONDON.
1894.

N Ắ N G,

SIAMESISCHE SCHATTENSPIELFIGUREN IM KGL. MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE ZU BERLIN.

BESCHRIEBEN VON

DR. F. W. K. MÜLLER.

Herkunft. — Die im Kgl. Museum für Völkerkunde zu Berlin befindlichen Schattenspielfiguren stammen aus Lĕgur (Ligor) auf der Halbinsel Malâka (siamesisch: *La : khon*), [1] aus Tongkah [2] (siamesisch: *Xăláng* oder *Phukĕt*), aus Ta : *lŭ*ng (bei Ligor) und aus Bangkŏk. Die Figuren aus Ligor und Tongkah wurden dem Museum durch Herrn Capt. JOH. WEBER, wohnhaft auf der zuletztgenannten Insel, die aus Ta : *lŭ*ng und aus Bangkŏk durch Herrn Consul LESSLER in Dresden übermittelt.

---

[1]) Das Siamesische ist in diesem Aufsatze nach der von Pallegoix in seinem „Dictionarium linguae Thai sive Siamensis," Paris 1854, angewendeten Transcription wiedergegeben worden. PALLEGOIX bezeichnet die Vokalkürze durch ˘, Vokallänge gar nicht, die Stimmbiegungen (Töne) durch Accente. Bezüglich der Consonanten ist zu bemerken, dass *ch* = malaiischem چ, ungefähr *tj*, *j* = deutschem *j*, *v* = engl. *w*, *x* = *tch* (z. B. in: Wörtchen) ist.

[2]) „Die Insel Salanga (*Salang*) auch Junk Ceylon (*Junk Seilon*) genannt, führt ferner noch die Namen *Tonkah* und *Puket*. Letzterer wird ausschliesslich nur von den Siamesen gebraucht, wie er denn auch als die officielle Bezeichnung der Insel gilt und amtlich von der königl. Regierung in Bangkok vorgeschrieben wird. Unter Salanga (auch *Salang*) versteht man eigentlich nur den nördlichen Theil der Insel". AUGUST MÜLLER, die Ornis der Insel Salanga etc. Inaugural-Dissertation, Naumburg 1882, p. 1.

Name. — Die gewöhnliche Bezeichnung der Figuren ist หนัง *nång*[1]) = Leder, Haut, entsprechend dem malaiischen وايڠ كوليت *wâjang kûlit*, und Schattenspiele aufführen heisst เล่นหนัง *lèn nång* = mit Leder (figuren) spielen[2]).

Herstellung und *Gebrauch.* — Eine ausführliche hierhergehörige Schilderung aus der Feder eines Siamesen [der Name des Verfassers oder Werkes ist nicht genannt] findet sich bei Bastian, Reisen in Siam im Jahre 1863; Jena 1867, p. 504. Da sie alles Wesentliche enthält und mir kein anderer so eingehender Bericht bekannt ist, so lasse ich ihn hier in extenso folgen.

„Für die *Len Nang* wählt der Spieler von Fellen[3]) (*Nang*) eine Ochsenhaut, möglichst breit und gross, um sie einem Maler (*Xang Khien*)[4]) zu übergeben, der darauf die Episoden des *Ramayana* zeichnet mit den Figuren des Herrn *Ram*, des Herrn *Laksaman*, der Frau *Sida*, der Soldaten in des Herrn *Ram* Affenheer, dann die Figur des Ungeheuers, *Thossakan* genannt, die der Dame *Monthok*, Frau jenes *Thossakan*, und ferner die Räuber, die Frau *Sida* von der Seite des Herrn *Ram* entführen. Nachdem alles dieses hübsch aufgezeichnet ist, wird es ausgeprickelt, sodass das Fell nach den Umrissen der aufgezeichneten Linien durchlöchert ist[5]). Wenn du dieses Fell bei Tageslicht betrachten solltest, so würdest du nichts klar und deutlich darauf sehen, aber bei Nacht lässt der Schein des Feuers das Ganze hervortreten. Das Engagement, um eine Nacht zu spielen[6]), kostet 10 *Bath*[7]).

---

[1]) Nicht „*nong* = comédies données à l'occasion des funérailles", wie in den Mémoires de la société académique indochinoise, Paris 1879, p. 217 steht. — Vergl. Pallegoix, dict. s. vv. *nång*, *lèn*, *cho*, *phàk*, ferner Bastian, Reisen in Siam, Jena 1867, p. 328, 502, 504. Ibid. p. 329 wird unterschieden zwischen „*Nang Thai*" [lies: *nång thăi* = siames. Schattenspiel], „*Nang Chin*" [lies: *nång chin* = chines. Sch.] und „*Nang Khek*" [lies: *nång khĕk* = malaiisch. Sch.]. — Auf einigen der im hiesigen Museum befindlichen Figuren sind Zettel aufgeklebt mit der Bezeichnung: „*nang Talung* [dies in siamesischen Lettern], *tjol nang.*" Die beiden letzten Wörter weiss ich nicht zu erklären. Vielleicht gehören hierher die Notizen bei Bastian, l. c., p. 328: „Dann giebt es noch . . . . *Len Tjo Nang* oder Zauberlaternen" etc., p. 329: „Die Puppen der Marionetten-Theater bewegt der Director durch Stricke (*Jant-Jol*)". Vergl. auch Pallegoix dict. s. v. *cho:* „*cho nång* = la toile sur laquelle passent les ombres chinoises."

[2]) *lèn* = spielen. Ungenau demnach Low, On Siamese Literature: „*Len Nang*, Fantoccini, or puppets of leather, which also have dialogues to accompany their movements". Asiatic Researches, Calcutta 1839, Vol. XX, part II, p. 389.

[3]) NB. Ausser den bemalten und unbemalten Lederfiguren, welche die Mehrzahl ausmachen, befinden sich in dem hiesigen Museum noch 8 kleine unbemalte Papierfiguren aus *Bangkŏk* (Geschenk des früheren deutschen Consuls Hern P. Lessler). Ob aber mit letzteren wirklich gespielt wird, oder ob sie nur Vorlagen für Lederfiguren bilden sollen, wage ich nicht zu entscheiden.

[4]) *Xàng* = Arbeiter, Handwerker; *Khiën* = Schreiben, Malen.

[5]) Vgl. dazu die Herstellung der javanischen Wâjang-Figuren bei v. d. Chijs, Catalogus der Ethnologische Afdeeling van het Museum van het Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen. Batavia 1880.

[6]) Gelegenheit zu Schattenspielaufführungen „mit Musik und Deklamation" geben: „hohe Feste, namentlich Leichenverbrennungen hoher Personen." [Nach einer Notiz des Dr. Jagor zu den Lessler'schen Figuren]. Vgl. auch Bastian, Reisen in Siam p. 502.

[7]) *Bât* = Tikal, die bekannte, siamesische Silbermünze = $2^1/_2$ deutsche Reichsmark ungefähr. Vgl. Ewald, Grammatik der T'ai oder siamesischen Sprache 1881, § 47.

Wenn der Eigenthümer irgendwo hinberufen wird, so nimmt er ein weisses Tuch mit sich, 8 *Sok*[1] (8 Ellen) breit und 4 *Va*[1] (16 Ellen) lang, das er schräg geneigt aufhängt und es das *Cho-Nang*[2] (Schatten des Fells) nennt. Dann wird ein Feuer angezündet und die Flamme tüchtig genährt, um durch ihren Schein das Ganze aufzuhellen und die Transparenten-Bilder zu illuminieren. Man postirt darauf die nöthigen Leute, um das Fell hin und her zu bewegen, zum Wenigsten 9 oder 10, aber auch 20 und mehr. Auch giebt es fünf Musikanten und 2 Personen zum Sprechen, die die Bilder erklären. Ausserdem findet sich ein Komiker, der das Publikum durch seine Spässe lachen macht. Wenn das Fell hervorgebracht wird, so fassen es die Gehülfen an dem hölzernen Gestell und bewegen es vor dem *Cho-Nong* hin und her, so dass das durchscheinende Feuer die Bilder darauf abwirft. Für diese transparenten Felle werden nur Scenen aus dem Epos *Ramakhien* verwendet, andere Subjecte aber nicht."

Textbücher. — Wie hier gesagt ist, werden die Schattenbilder „erklärt". Dies liess voraussetzen, dass für die Vorstellungen Textbücher vorhanden sein müssten. Auf eine dahinzielende Anfrage hatte Herr Maler Weber in Berlin die Freundlichkeit, seinen auf Tongkah lebenden Bruder, Herrn Capt. Weber zu Nachforschungen zu veranlassen. Als Frucht der Bemühungen des Letztgenannten trafen zwei siamesische Manuscripte hier ein, die indessen denselben Text enthalten. Die sorgfältiger geschriebene der beiden Handschriften führt den Titel: „*Phra : ràxănïphŏn Ramăkien*, *lèm* 38, 39" = das Königsgedicht [Sanskrit: *râjanibandha*] *Ramăkien*, Teil 38 und 39." Es ist ein Bruchstück des *Râmâjaṇa* (und zwar aus dem Abschnitt der Kämpfe = *Juddhakâṇḍa* des Sanskrit-Originals), in gereimten Versen [3] [4])

1) 1 *Va* = 4 *Sŏk* = 1,98 Meter. Ewald, l. c. § 46.

2) Siehe pag. 2, Anm. 1.

3) Zu welcher Versart dieselben gehören, wage ich nach den mangelhaften Angaben bei Low, Pallegoix und Bastian nicht zu bestimmen. Wie aus den durch den Druck hervorgehobenen Reimen [in den weiter unten folgenden Textproben] ersichtlich, ergiebt sich das folgende Vers-Schema

1)	. . . .	Reim *a.*	5)	. . . .	Reim *c.*
2)	. . . .	„ *b.*	6)	. . . .	„ *d.*
3)	. Reim *b* . . .	„ *a.*	7)	. Reim *d* . . .	„ *c.*
4)	. . . .	„ *a.*	8)	. . . .	„ *c.*

u. s. w.

4) Die Sprache des genannten Gedichtes ist sehr gewählt. Der ganze Reichtum des Siamesischen an Synonymen, Varianten, und Fremdwörtern sanskritischen Ursprungs ist aufgeboten, um der Diction Würde zu verleihen, bezw. dem Dichter Reime zu liefern. Beispielsweise seien hier genannt die Ausdrücke für

„Dämon": = *man* [Sanskrit: *mâra*]
kŭmphăn [= *kumbhâṇḍa*]
ăsún, *ăsŭra*, *ăsŭri* [!]
jăk, *jăksá* [= *jakša*], *jăksí* [!], je nach dem Reimbedürfnis promiscue gebraucht.

„Affe" = *lĭng*,
kra : bĭ, *kăbĭ* [= *kapi*]
vanon [= *vânara*]
phanon [= *vânara*].

„er dachte nach = *nĭ̆k thăvín chìnda.* Jedes der 3 Wörter bedeutet für sich: denken; *chĭnda* = Sanskrit *činta.*

geschrieben, die in kurzen Zwischenräumen durch Anweisungen[1]) für die Musiker, bezw. für den Regisseur unterbrochen sind.

Man könnte versucht sein diese Bücher für Textbücher zu einem *la : khon* (= Drama) zu halten, vergl. Bastian, Reisen in Siam, p. 330: „Andere [sc. Bücher der siamesischen *Lakhon* oder Dramen] haben den poetischen Theil als Operntext ausgeschrieben und bemerken dann dazwischen, dass die Personen sich jetzt in Prosa unterhalten, dass hier eine Melodie in der Weise der Peguer, der Farang u. dgl. m. gespielt werden müsse, oder dass bestimmte Instrumente, die Flöte, Trommel u. s. w. einzufallen hätten." Dagegen spricht aber der Umstand, dass in der schlechter geschriebenen der beiden Handschriften an einer Stelle zu dem Worte *xŏt* [= simulacres et masques pour les comédies funèbres, Pallegoix] ausdrücklich an den Rand geschrieben ist: *nång* [= Lederfiguren]. Es wäre überdiess nicht zu verwundern, wenn sowohl für die Dramen oder Maskenspiele als für die Schattenspiele dieselben Libretti gebraucht würden, da ja auch die in Masken auftretenden Schauspieler nicht selber sprechen, sondern durch den Regisseur vertreten werden. Siehe Bastian, l. c. p. 503.

Râmâjaṇa. — Bevor wir zu den Auszügen aus den in Rede stehenden Textbüchern übergehen, ist es wohl nicht unnütz für diejenigen Leser, denen das *Râmâjaṇa* unbekannt ist, einen kurzen Überblick über dasselbe zu geben.

Der Inhalt des *Râmâjaṇa*, mit welchem das *Rama: kien* — nach dem ausdrücklichen Zeugnisse von Leyden und Low[2]) im Wesentlichen übereinstimmt, ist in kurzem etwa folgender:

Daçaratha (siamesisch: ทศรถ *Thŏtsărŏt*), König von *Ajôdhjâ* (อยุทธยา *Ajŭththăja*) hat einer seiner Gemahlinnen das unüberlegte Versprechen gegeben, ihr eines Tages einen beliebigen Wunsch zu erfüllen. An dieses Versprechen wird er plötzlich durch seine Gemahlin erinnert, welche verlangt, dass er an Stelle des rechtmässigen Thronfolgers *Râma* (พระราม *Phra : Ram*) ihrem Sohne *Bharata* (พระพรท[3]) *Phra : Phărŏt*) die Krone übergeben und ersteren in die Verbannung schicken soll. Tief betrübt löst der König sein Wort ein;

„er blickte scharf hin" = *phĭnĭt phĭtsa : phèng lĕng du. phĭnĭt* = betrachten, *phĭtsa : phèng* = starr anblicken, *lĕng* = anschauen, *du* = sehen.

u. a. mehr.

Die Bedeutung der in das Siamesische eingedrungenen Sanskrit- und Pali-Wörter findet man zusammengestellt in den *raxa-săb* = [*râja-çabda*] oder „Hofsprache" genannten Synonymen-Vokabularien. Eins derselben ist in Pallegoix' Grammatik abgedruckt, ein anderes, viel übersichtlicher geordnetes, befindet sich in einem dem hiesigen Museum gehörigen Buche.

[1]) Folgendes sind einige dieser Regiebemerkungen: *thôn* = Trommeln, *xŏt* = Figuren, *ŏt* = weinen, *phleng* = Gesang, *chĕncha* = Unterhaltung u. s. w. Für die Mehrzahl dieser technischen Ausdrücke lässt das sonst vortreffliche Pallegoix'sche Lexikon den Leser im Stich.

[2]) On the languages and literature of the Indo-Chinese nations bij J. Leyden. Asiatic researches 1811, p. 249—250. J. Low, On Siamese literature, ib. 1839, p. 339.

[3]) Richtiger: ภรต geschrieben.

Râma, freiwillig begleitet von seiner Gattin *Sîtâ* (นางสีดา *Nang Sida*) und seinem Halb bruder *Lakšmaṇa* (พระลัก *Phra : Lăk*), zieht sich in den Urwald zurück, wo er lange Zeit zubringt und mancherlei Abenteuer erlebt. In die Nähe seiner Einsiedelei kommt eines Tages die Riesin *Çûrpaṇakhâ* (สมะนุกขา *Săma : nŭkkha*), welche sich in ihn und *Lakšmaṇa* verliebt und, nachdem ihre Aufdringlichkeit wiederholentlich zurückgewiesen worden, von Letzterem im Gesicht verstümmelt wird. Nach verschiedenen vergeblichen Racheversuchen beklagt sie sich endlich bei ihrem Bruder *Râvaṇa* oder *Daçakaṇṭha* (ทศกรรฐ *Thŏtsăkăn*), dem Dämonenkönige von Ceylon, welcher mit Hülfe des Dämons *Mârîča* (พญามารีศ *Phăja Marit*), *Râma* und *Lakšmaṇa* von der Waldsiedelei fortlockt und *Sîtâ* raubt. Nachdem *Râma* erfahren, in wessen Gewalt sich seine Gemahlin befindet, sucht er zunächst Verbündete, die er in *Sugrîva* (สุครีบ *Sŭkhrib*), dem Affenkönige, dessen Ratgeber *Hanumân* หนุมาน *Hănŭman*) u. a. findet. Darauf schickt er *Hanumân* aus, um heimlich *Sîtâ* zu besuchen und die Stärke des Feindes auszukundschaften. Ersterer führt diese Aufträge glücklich aus und baut dann mit den übrigen Affen eine Brücke nach Ceylon. Alsbald beginnen die Kämpfe zwischen den Riesen und *Râma* nebst seinen Verbündeten. Die Hauptthelden auf Seiten *Râvaṇa's* sind: *Kumbhakarṇa* (กุมภกรรณ *Kŭmphăkăn*), *Indrajit* (อินทรชิต *Ĭnxit*), *Makarâkša* (มงงกอระกรร *Măngkora : kăn*), *Mahôdara* (มโหทร *Măhôthŏn*), *Akampana* (กำบั้น *Kămpăn*) u. a., — auf Seiten *Râma's*: *Lakšmaṇa*, *Sugrîva*, *Aṅgada* (องคด *Ŏngkhŏt*), *Hanumân*, *Jâmbavân* (ชุมภูพาล *Xŭmphuphan*), *Nîla* (นีละ *Nila*:)[1], *Nala* u. a. Nach endlosen Kämpfen gelingt es *Râma* den *Râvaṇa* zu töten und *Sîtâ* wiederzuerobern. Das Reich des erschlagenen Riesenfürsten wird seinem Bruder *Bibhîšaṇa* (พิเพก[2]) *Phĭphèk*) übergeben, welcher sich seiner Zeit nach vergeblichen Ermahnungen, *Sîtâ* auszuliefern, auf *Râma's* Seite begeben hatte. Um ihres Gatten Zweifel an ihrer Unschuld zu widerlegen, unterzieht sich *Sîtâ* einer sie glänzend rechtfertigenden Feuerprobe. Darauf zieht *Râma* nach *Ajôdhjâ* zurück, wo ihm *Bharata* freiwillig das Königtum abtritt.

[1]) Ist mir nur in Zusammensetzungen bekannt, vergl. die Textproben.
[2]) Richtiger: พิเภษ geschrieben.

TEXTPROBEN (transscribiert).

Die gleichen Reime sind auf gleiche Art hervorgehoben. (Vgl. p. 3. Anm. 3). [1]

..ŏk nà phlăb phla. — sămŏ — 2 khăm. —

Phrom thao Phăja phanon

xŭli kon khĕn khăt sai khúa

pho dăi jin sămnieng kôla

phán fa trăt thám Phĭphèk păi

VERSUCH EINER ÜBERSETZUNG. [2]

Die Zeilen im deutschen Text entsprechen denen im siamesischen.

..Er trat vor das königliche Zelt. — Musik[3] — [2 *khăm* [? Trommeln] [4])

Zu derselben Zeit erhob der König der Affen

die Hände nach allen Seiten zum Gruss

er hatte den Lärm des Schlachtgetümmels [gehört,

der zum Himmel drang [?], er befragte *Bibhîšana:*

[1]) Die gegenüberstehende Tafel zeigt die photographische Reproduction einiger Seiten aus der einen *Ramăkien*-Handschrift. Der darauf befindliche Text reicht von den Worten: *ŏk* etc. bis *hảng khù* der obenstehenden Transkription. — Es erübrigt noch zu bemerken, dass die beiden Handschriften in der gewöhnlichen Art siamesischer Bücher aus schwarzem, im Zickzack gefaltetem, mit gelber Farbe auf beiden Seiten beschriebenem Papier bestehen.

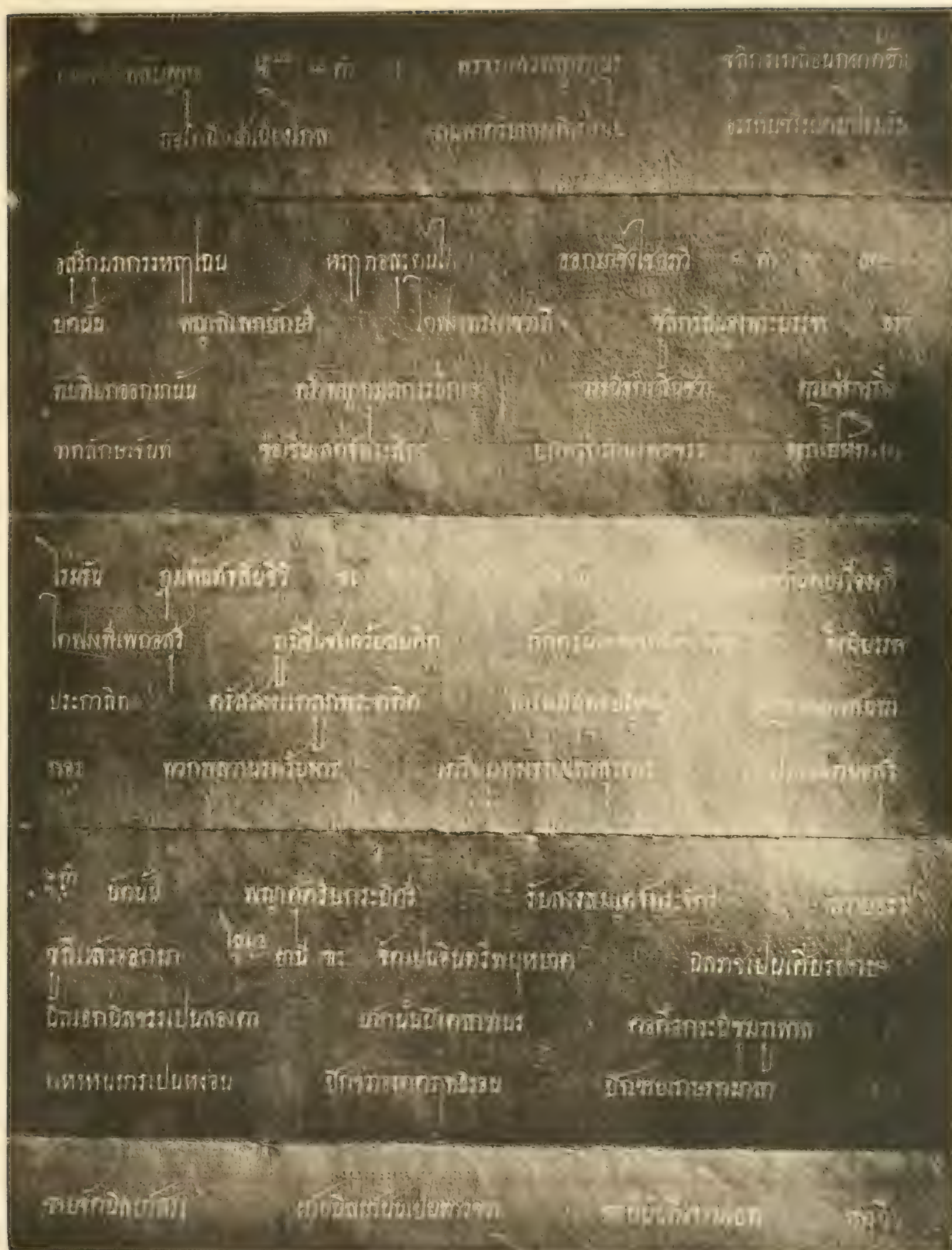
[2]) Manche Übersetzungen einzelner Zeilen fallen oder stehen je nach der Möglichkeit, die betreffenden Zeilen zur vorhergehenden zu ziehen oder nicht. Ich bin nicht sicher immer das richtige getroffen zu haben. Man könnte erwarten, dass die äusserlich durch weites Auseinanderrücken so scharf gegliederten Sätze [vgl. die Tafel] siamesischer Handschriften auch immer einen abgeschlossenen Sinn enthalten, was nicht der Fall ist. Als ein auffallendes Beispiel aus der doch viel einfacheren Prosa führe ich die folgende Stelle aus einer im Besitze des Hrn Prof. Bastian befindlichen Handschrift des *Piçâčaprakaraṇam* an: *Jăng mi Phăja păksí tua nŭng — mi bŏrĭvan hà roi — ma khó nŏk Săi. — phúa mia khĭt kăn và răo — pĕn nŏk noi há thì phĭ̆ng mĭ dăi — khrăn mĭ hăi lùk sáo kĕ thàn, — kŏ hăi bŏrĭvan ma khŏm héng* etc. = Es war einmal ein König der Vögel — er hatte ein Gefolge von fünfhundert [Vögeln] — er kam, verlangte den Zaunkönig [zur Gemahlin, wie aus dem Verlauf der Geschichte hervorgeht]. — Der Gatte und die Gattin [die Eltern] dachten zusammen nach und sprachen: „Wir — sind kleine Vögel ohne Beschützer — Wenn wir die Tochter dem Könige nicht geben — wird er sein Gefolge veranlassen zu kommen uns Gewalt anzuthun" — etc.

[3]) *Sămŏ* = gleichfalls. *Jani* = Versart, aus 5 Sylben bestehend. Pallegoix, Wörterbuch. — „*Jani* sowohl wie *Samö* sind technische Ausdrücke für die Modulationen der Musik in epischen Dramen." Bastian, Reise in Siam p. 328.

„The Siamese seem to have no idea of written music: so that in reading one of their operas or dramas much of the effect which a knowledge and use of them would produce is lost on a stranger. Above each particular stanza or chapter the name of the air to be used is noted."

J. Low, on siamese literature, in: Asiatic researches, Calcutta 1839, Vol. XX, part. II, p. 354.

[4]) Dass *khăm* = Rede, Wort, hier terminus technicus sein wird, vermute ich aus der Stelle bei Bastian, Reisen in Siam p. 331: „In den *Nongsü-Rong* oder Gesangbüchern, zu denen die meisten Lakhon gehören, bilden zwei *Thon* einen *Kham*." — *thôn* = Trommel, mehrfach im hiesigen Museum vertreten, abgebildet als „*tong*" bei de la Loubère, du royaume de Siam 1691, vol. I p. 263, beschrieben ib. p. 265.



Phototypie ci-dev. Amand.

Reproduction einiger Seiten aus einer

RĀMĂKĪĔN HANDSCHRIFT.

ăn thăb sŭng jŏk ma rôm răn
ăsŭri Kŭmphăkăn rŭ xănăi
rŭ và ăsŭn tŏn dăi
õk ma xĭng xăi ravi. — *4 khăm.* —

„Das versammelte Heer, welches heranstürmt,
„sind es die *Asura's* des *Kumbhakarṇa?* Wie?
„Oder sind die Ersten der Dämonen
„herausgezogen um zu streiten?" — 4 *khăm* [? Trommeln] [1]) —

bă̆t năn Phăja Phĭphèk jăksi
dăi făng Phra: raxa: vathi
xŭli kon sănóng Phra: bănxa
ăn thăb thì jŏk õk ma năn
khrù Phăja Kŭmphăkăn jăksá

[Als] darauf der Fürst [der Dämonen] *Bibhîšaṇa*
die Worte des Königs gehört hatte,
erhob er die Hände zum Grusse und antwortete:
„Jenes Heer, welches versammelt auszieht
„[ist] nämlich [das des] Riesenfürsten *Kumbha-* [*karṇa.*

văn nị chăkră sĭn xĭva
dùai xăta thŭng khăt Lăksa: chăn

„Heute wird der König sein Leben enden
„durch die Constellation, bestimmt. *Lakša-* [*čand* [2]) [3])

khó xŏn sădĕt Phra: Sikŏn
jŏk phuèk phanon phŏn khăn
õk păi hă̆k hŏm rôm răn
kŭmphăn cha: sĭn xĭvi. — *6 khăm.* —

„forderte den Fürsten *Phra: Sîkara* [4]) auf
„die Schaaren des Affenheeres zu versammeln
„auszuziehen, sich mit Ungestüm zu stürzen [3])
„auf die Dämonen [5]), sie werden sterben". — [6 *khăm* [? Trommeln]

Mùa năn
Phra: sŭrĭvŏng ŏng Nărai rùang sí

[Als] zu jener Zeit
Nărai [6]) [*Višṇu*], der glânzende, berühmte [aus dem Sonnengeschlechte

dăi făng Phĭphèk ăsŭri
phumi xŭn xŏm dùai sŏm khĭt
phăkt phŏng dăng duang chănthra
chŭng mi bănxa pra: kasit
trăt săng kĕ lùk Phra: athĭt

den Dämonen *Bibhîšaṇa* vernommen hatte
den [7]), wurde er fröhlich, er dachte nach,
sein Gesicht erglänzte wie die Mondscheibe,
darauf that er seinen Befehl kund,
er befahl dem Sohne *Phra: Athĭt's* [8]) [= *Su-* [*grîva*],

than phù mi rith prixan

dem Ansehen und Einsicht besitzenden:

---

[1]) Siehe Note [4]) Seite 6.
[2]) Vermutlich = *Lakšmaṇačandra.* Vergl. *Râmačandra.*
[3]) Siehe Note [2]) Seite 6.
[4]) Etwas weiter unten genauer geschrieben: *Çrîkara* = glückbewirkend, Beiname *Višṇu's.*
[5]) *Kŭmphăn* = *kumbhâṇḍa.*
[6]) *Nârâjaṇa.*
[7]) Variante zu *phumi*: *phĭmi.* Nach den alten Lautwerten zu sprechen: *bhûmî*, *bhîmî.* Man sollte eher ein Compositum, wie *bhûmi* + *pa*, *bhûmi* + *nâtha*, *bhûmi* + *dhara* u. a. m. = König, erwarten.
[8]) *Âditja.*

chŏng rèng ken sên jakon

phuèk phŏn vanon thuaihán
kriem thăng rŏt kèo sŭrakan

răo cha : păi ron ran ăsuri. — 6 khăm. —

băt năn
Phăja Sŭkhrib kra : bì sí
răb săng sŏmdĕt phra : chăkkri
thăvăi ănxŭli lĕo ŏk ma. — sămŏ — jani. —

chăt pĕn ĭnsi phăjŭhăbăt

Nĭnlăràt pĕn sién păksá
Nĭnlaĕk Nĭnlăkhăn pĕn sóng ta
păk năn Pĭngkhla vanon
kho khù kra : bĭ Xŭmphuphan
kămhêng Hănŭman pĕn ngón
pĭk khúa Ŏngkhŏt rĭtthĭ rŏn
pĭk sai Kesónmala
thăo sai chăt Nĭnlăpasan
făi Nĭnlăpanan pĕn thăo khúa

„Schnell, versammele die zehntausend Schaa-[ren,
„die Truppen des mutigen Affenheeres!
„Rüste alle Streitwagen, die kostbaren, das [Werk der *Sura's* [= Götter]!
„Wir (plur. majest.) wollen ausziehen mit den [„*Asura's* [Dämonen] zu kämpfen!" 6 *khăm.* —
Darauf nahm
der Fürst *Sugrîva*, der ruhmreiche Affe,
den Befehl des Herrschers entgegen,
er erhob die Hände zum Gruss[1]) und ging-[hinaus. — Musik.[2])
Er ordnete den Adler[3]) des königlichen Kriegs-[aufzuges an:
Nîlarâja war das Haupt des Vogels,
Nîlaêka und *Nîlakhan* waren die beiden Augen,
der Schnabel war der Affe Piṅgala,
der Hals war der Affe *Jâmbavân*[4]),
der mutige, *Hanumân* war der Kamm,
der rechte Flügel war der mächtige *Aṅgada*,
der linke Flügel war *Kêsaramâlâ*,
der linke Fuss war *Nîlapâsan;*
was *Nîlapânan* anbetrifft, so war er der [rechte Fuss,

[1]) *Thăvăi.* Vergl. DE LA LOUBÈRE, du royaume de Siam, 1691, I, p. 224: „*ta văi bang com* c'est-à-dire se prosterner à la Siamoise". Vorher: „quand un Siamois saluë, il lève ou ses deux mains jointes, ou au moins sa main droite à la hauteur de son front, comme pour mettre sur sa tête celuy qu'il saluë." Siehe Tafel I und II. – *ănxŭli* = *anjali.*

[2]) Siehe Note [3]) Seite 6.

[3]) Vergl. BASTIAN, Reisen in Siam, 1867, p. 243: „der Inbegriff der siamesischen Kriegswissenschaft ist in dem Buche, betitelt *Phra-Phixai-Songkhram-Klang* niedergelegt." Es giebt „unter begleitenden Abbildungen, die nach Thiergestalten benannten Formen der Schlachtordnung, als Krabbe, als Vogel Garuda, als Stier u. s. w."

COHEN STUART's Übersetzung des Brâtâ-Judâ, Batavia 1860, Vol. I, p. 37: „Het heir der Pandâwâ's schaart zich in de slagorde Kâgâ-pati, den *vliegenden Arend.* Tot *snavel* verstrekt Arjâ Danandjâjâ met zijn volk: hij houdt den *bek* bezet. Koning Droepâdâ vat post in 't *hoofd.* De doorluchtige Vorst Krĕsnâ bevindt zich met Danandjâjâ op denzelfden wagen, om het bescherming te verleenen. In den *rechtervleugel* staat de veldheer: hij heeft in den vleugel plaats genomen, om met te meer kracht van zich af te kunnen slaan. De *linkervleugel* is Wrĕkodârâ ten post aangewezen. De held Satyaki heeft zijne plaats in den *staart.* Aan den *nek* zijn de vorsten rondom Koning Darmâ-Poetrâ geschaard, om hem tot hoede te verstrekken" etc.

[4]) *Jâmbavân* ist im Sanskrit-Epos der König der Bären.

kai nặn khŭ chom jôtha	der Körper war der König[1]) des Heeres,
hǎng khŭ Phăja Nĭnlănŏn	der Schwanz war *Nilanala*,
Chăngkĭeng pĕn lĕb sakunni	*Čaṅkieṅ* war die Kralle des Vogels,
jôthi thặng lái pĕn lai khŏn	die Gesammtheit des Heeres bildete das bunte [Gefieder,
luẹn thŭ avŭt thŭk tŏn	sie trugen als Waffen nur Bäume [?]
ran rŏn lămphong khănong hṳk	um stolz zu kämpfen, sie riefen ungestüm,
nai phrăi luẹn mi săkda	die Herren der Wälder (= Affen) hatten nichts [als ihre Stärke,
klĕo klà hiêm hán tha: jan sṳk	die Mutigen, Grausamen begehrten den Kampf,
rĭtthĭ rĕng khĕng khắn phanlṳk	die Gewaltigen, Mächtigen, Starken, Furcht- [baren
khṳ̃k khṳk khoi sădĕt Phra: Síkon. — chĕra [*cha.* —	erwarteten mit Ungestüm den Fürsten *Çrî-* [*kara*[2]). — Unterhaltung. —
Mṳa nặn Phra: phŏng chắkkra: phăn sŏng són	Darauf forderte der Weltherrscher, mit dem [Bogen bewaffnet,
chṳ̃ng xuen Phra: Lăk rĭtthĭ ron	den starken *Lakšmaṇa* auf
bŏthachon păi song varĭn. — sămŏ — 2 khăm — [*thôn.*	nach dem Flusse zu gehen, um dort zu baden. [Musik[3]), 2 *khăm*, Trommeln.
sóng kra: sắt xămra: sara: sănán etc. etc.	Die beiden Könige wuschen sich etc. etc.
Mṳa nặn	Zu jener Zeit richtete
Phăja kŭmphăkăn jăksí	der Fürst *Kumbhakarṇa*, der *Jakša*,
ĭn rŏt jŭ klang jôthi	seinen Wagen auf die Mitte des Heeres,
ăsŭri lṳ̃eb lĕ prĕ păi	der Asura richtete seinen Blick auf die Ver- [änderung,
hĕn kong thăb jŏk ŏk ma	er betrachtete die Haufen des versammelten, [herausziehenden Heeres,
jôtha phieng phṳn phĕn dĭn văi	die Truppen, bis die Oberfläche der Erde [erzitterte:
thặng sóng mănŭt vŭtthĭ krăi	die beiden gewaltigen Menschen,
sŏng măhárŏt xăi ma dùai kăn	nahten zusammen auf grossen Sieges-Wagen.
chṳ̃ng phĭnĭt phĭtsaphĕng lĕng du	Da richtete er seine Augen aufmerksam dort- [hin, er spähte,

1) Eigentlich der Gipfel des Heeres, vielleicht = die Élite.
2) Siehe Note 4) Seite 7.
3) Siehe Note 3) Seite 6.

kŏ rụ rà Phra : Ram răngsẳn	und erkannte König *Râma*, den strahlenden.
ăsuri khỗb khiàu khiạu făn	Der Dämon knirschte mit den Zähnen,
sẵng hải phŏn khẳn khảo chôm ti. — *6 khăm.* —	er befahl dem Kriegsheer sich kämpfend auf [sie zu stürzen. — 6 *khăm.* —
bẳt nặn Nŏnkan ăsŭn jăksí	Darauf trieb *Nandakâra*, ein *Jakša*
kong nà Phăja ăsŭri	[aus der] Vorhut des Asurenfürsten,
kŏ khẳb mữ jôthi khảo rọn ran. — *2 khăm.* —	die Heeresabteilungen an, er drang hitzig [vor. — 2 *khăm.* —
phŏn jăk khảo hẳk 'phŏn lĩng	Die Armee der *Jakša's* stürmte vorwärts, sie [zerschmetterte das Heer der Affen,
jĕng jĩng făn thĕng sẳmdĕng hán	sie stachen zähnefletschend, sie stachen mut-[beweisend,
kuẳt kuễng avŭt dẳng phlỏng kan	sie schwangen die Waffen wie Flammen,
phốn thăjan khảo klẳm talŭmbon. —	sie sprangen, sie begehrten in Menge vorzu-[dringen und die Fliehenden hitzig zu [verfolgen.
bẳt nặn făi phŏn kra : bĩ xan sămon	Zu jener Zeit kämpfte die Partei des muti-[gen Affenheeres,
hẳk ăo dùai kămlăng rữthĩ rọn	es zerschmetterte, griff an mit Gewalt, Kraft, [Glut,
vanon ti tòng kŭmphăn. — *2 khăm* —	die Affen schlugen die Dämonen. — 2 *khăm.* —
pãk kăṭ tin thĩb mù tỗb	Die Mäuler bissen, die Füsse stiessen, die [Fäuste schlugen;
lẳi tălỗb ruèt reu dẳng chẳk phẳn	sie verfolgten mit grosser Schnelligkeit, wie [ein rollendes Rad [1]),
ăsŭra tễk tai thăb kăn	die Asura's wurden zerschmettert, sie starben, [das Heer insgesammt.
líng nặn bẳn bữk rŭk ma. — *xỗt* — *2 khăm* —	die Affen kamen heran, anstürmend, in Stücke [hauend. 2 *khăm* — Figuren.
bẳt nặn chững Nŏnkala : jăksá	Als der *Jakša Nandakâla*
hẻn kra : bĩ lẳi ti ăsŭra	die Affen verfolgen und die *Asura's* nieder-[hauen sah,
krôtha ta dĕng dẳng sễng făi	wurde er zornig, seine Augen wurden rot [wie Feuerstrahlen,
khĕn khiàu khiạu kram kriau krăt	vor Wut knirschte er mit den Zähnen, [2])

[1]) Oder wie das wirbelnde *čakra* (der Wurfring *Višṇu's*).
[2]) Alliteration: „*Khĕn khiàu khiạu kram kriau krăt*" zur Versinnbildlichnung des Zähneknirschens.

kra : thŭb băt phang phieng phĕn dĭn văi	er stampfte mit den Füssen, beinahe erzit-[terte die Erde,
khăb phuĕk phăhŏn phŏn krăi	er trieb die Schaaren des mächtigen Heeres [zurück
tăng khăo lui lăi ran ron. — 4 khăm —	an ihrer Stelle [?] [1]) drang er quer durch sie [vor, er jagte in die Flucht, er hieb in [Stücke. — 4 *khăm.* —
phŭng săt avŭt dăng hă fŏn	Er schleuderte Geschosse, [dicht] wie starke [Regengüsse,
tăng tŏn lăn pŭn thănu sŏn	[1]) er schoss seinen Bogen ab,
thá thŏm rôm răn pra : chăn kăn	er bewegte die Flügel [oder: es schwirrte der [Pfeil?], er stürzte sich in den Kampf,
făn fon măi la : lŏt kăn. — xŏt — 2 khăm	er schlug sie zu Haufen, nicht einzeln, er [verminderte sie insgesammt. — 2 *khăm.* [Figuren.
băt năn Hănŭman rŭthĭ rĕng khĕng khăn	Zu jener Zeit sah der kräftige, starke, mutige [Hanumân,
hĕn mŭ ăsŭn kŭmphăn	die Schaaren der *Asura's* und Riesen,
bŭk băn lăi ti kra : bĭ ma	sie stürzten sich nach rechts und links um [sich schlagend auf die Affen, sie trieben [sie in die Flucht,
ŏk jŭn khúang nà măi ra thói	er zog aus, er stellte sich entgegen, er hielt [das Zurückweichen nicht auf,
khoi lang xivĭtr jăksá	er erwartete [erhoffte] Unheil für das Leben [der *Jakša's.*
kuăt kuĕng tri phĕt ăn săkda	er schwang seinen dreifachen Diamant, den [mächtigen,
khăo lăi khĕn khà ăsŭri. — 4 khăm —	er griff an, er jagte in die Flucht, er bedrängte [die Diener der *Asura's.* — 4 *khăm.*
thĕng sại băi khúa ŭta : lŭt	er stach nach links, er verbreitete nach rechts [Verwirrung,
dŭai kămlăng rŭthĭ rŭt kra : bĭ sí	durch seine Stärke und seine behende Kraft [der ruhmreiche Affe.
phŏn man tĕk tai măi sŏmpra : di	Die Armee der Riesen wurde zerschmettert, [sie waren ihrer nicht mehr mächtig, sie [starben,

---

[1]) Die Hdschr. hat „*tang*", welcher vermutlich im Parallelismus zu dem folgenden „*tang*" steht und zu übersetzen wäre [?]: „bald drang er vor etc. — bald schoss er seinen Bogen ab."

jăk ní líng lăi phănla : văn. — 2 khăm — xŏt. —	die Dämonen flohen, die Affen verfolgten die [Verwirrten. — 2 *khăm.* Figuren.
bắt nặn Nŏnkan rữthĭ rëng khêng khắn	Darauf geriet der kräftige, starke, mutige [*Nandakâra*
krìu krồt phĭròt dằng făi kăn	in Zorn, er ward wie glühend vor Wut,
kămphăn chôm chằb Hănŭman. — 2 kham —	der Riese stürzte sich auf Hanumân und packte [ihn. — 2 *khăm.*
Mừa nặn	[Als] Zu jener Zeit
Ĭnxĭt phừ sŏng kămlăng hán	der starke, kühne *Indrajit,*
lë hển vanon ăhắngkan	den Affen drohen,
lằi phlán jôtha kămphăn	und das Heer der Dämonen verjagen sah,
phĭròt kròt krìu kra : thừb băt	stampfte er vor Wut mit dem Fusse auf
thăm ămnàt phăt siéng dằng fạ lằn	und liess in furchterregender Weise seine Stimme wie Donner ertönen:
vồi ài líng bà phănavăn	„Heda, o thörichter Waldaffe,
tua mững môhắn tha : nŏng chăi	bist du [1]) so unsinnig keine Angst zu emp- [finden,
mằi kreng ku phừ vŏng phrŏmmèt	fürchtest du mich nicht, der ich [1]) aus dem [Geschlechte *Paramêçvara's* [2]) bin?
lừ nam khám dĕt phễn dĭn vắi	mein Name ist gefürchtet: die Erde erzittert.
sŏng thèpha : avŭt krieng krăi	Ich besitze mächtige Götterwaffen:
són xăi sám lềm măhĭma	drei gewaltige Sieges-Bogen,
pĕn xănắi chững ăt ma tŏ sừ	wie also wagst du mit mir zu kämpfen?
mằi rụ và cha : muai sắngkhá	Weisst du nicht, dass du sterben wirst, [?]
húa mững cha : khăt chăk kaja	dass dein Haupt dir vom Rumpfe gerissen [werden wird
dừai sằkda ăn xăi xan. — 4 khăm	durch meine siegreiche Kraft?" — 4 *khăm.* —
bằt nặn	[als] zu jener Zeit
Vajŭbŭt rữthí krăi chăi hán	der gewaltige, mutige *Vâjuputra* [= Hanumân]
dằi făng vacha khắn man	die Rede des Riesenfürsten vernommen hatte,
tŏb hàt xătxán lẹ̆o tŏb păi	schlug er die Hände zusammen und ant- [wortete mit Hochmut:

[1]) *Mững* = du (verächtlich, gegen Kinder, Sklaven und im Zorn gebraucht). *Ku* = ich (von Höherstehenden gegen geringe Leute gebraucht).

[2]) Hdschr.: „*phrómmet*" (alte Lautwerte: *Varammêça*), vermutlich = *Paramêça* = Beiname *Višṇu's* oder = *Paramêçvara* = Beiname *Indra's*, *Višṇu's*, *Çiva's*.

tua ku kö vŏng Phali	„Ich [1]) bin aus dem Geschlechte *Vâli's* [2])
rŭthĭ fàk fạ phĕn dĭn văi	[vor dessen] Kraft Himmel und Erde erzit- [terten,
ŏng Phra : pĕn chăo phŏb krăi	der mächtige Beherrscher der Welt
hăi tri ku vại pĕn avŭt	gab [mir] drei, ich bewahrte die Waffen auf,
sŏng dĕt săkda sámàt	die starken, mächtigen, gewaltigen,
ăt lạng khòt mŭng hăi sĭn sŭt	die im Stande sind, deinem Geschlechte ein Ende zu machen.
jă phăk àng uĕt rŭthĭ rŭt	Höre nicht auf dich deiner Stärke zu rühmen,
cha : jŏng jŭt dùai ku phŭ săkda	[welche dich] antreiben wird mit mir, dem Gewaltigen zu kämpfen,
jă và tĕ són sám lĕm	Rede nicht von deinen drei Bogen,
thŭng phlĕng ma tĕm thặng vehá	bis du sie insgesammt abgeschossen hast,
măi ra : khai plai sĕn lô ma	missfallen mir nicht . . . [? ?]
jăksá mŭng jă pra : măt kăn	o *Jakša*, sei du [3]) nicht übermütig!"
bặt nặn	[Als] zu jener Zeit
Ĭnxĭt rŭthĭ rĕng khĕng khắn	der kräftige, starke, mutige *Indrajit*
dăi făng khŏb khiàu khiạu făn	dies vernommen, knirschte er vor Wut mit den Zähnen,
kŭmphăn chăb són phlĕng păi	der Dämon ergriff den Bogen und schoss.
sắmnieng dặng siéng fạ fàt	Das Tönen [der Sehne] erklang wie Donner,
Phra : Sŭtha akăt văt văi	die Erde und die Luft erzitterten.
tòng Vajŭbŭt vŭtthĭ krăi	Er traf den starken *Vâjuputra*,
lộm năi phàk phụn pătta : phi. — xòt — 2 khăm. —	[so dass] er zu Boden stürzte. — Figuren. — 2 *khăm*.
bặt nặn	[als] zu jener Zeit
Sŭkhrib Ŏngkhŏt kra : bĭ sí	*Sugrîva* und *Angada*, die ruhmreichen Affen,
thặng sĭb pĕt mŏngkŭt séni	sammt den achtzehn Oberbefehlshabern,
hĕn són a : sŭri phlĕng ma	sahen [wie] der Bogen des *Asura* abgeschossen wurde,
tòng sŭng Hănŭman xan nărŏng	[wie] der kriegerische Hanumân getroffen [wurde,
lộm lŏng klìng jŭ trŏng nà	[wie] er stürzte und sich am Boden wälzte,
tăng krìu kròt krôtha	geriet ein jeder in heftigen Zorn,

[1]) Siehe Note [1]) Seite 12.

[2]) *Vâli*, der mächtige König der Affen, der ältere Bruder *Sugrîva's*, der einst selbst *Râvaṇa* besiegt hatte (Anm. 2 Seite 15), und später von *Râma* getötet wurde.

[3]) Siehe Note [1]) Seite 12.

ti phŏn ăsŭra khảo păi — 4 khăm —	sie stürzten sich auf die *Asura's* und schlu- [gen auf sie ein. — 4 *khăm.* —
mū̆ man húa khăt tua khăt	Die Schaaren der Dämonen — die Köpfe wur- [den ihnen von den Leibern gerissen,
tai klăt mí than mù dăi	sie starben . . . . [1])
tĕk jŏn kra : thằng nà rŏt xăi	sie wurden zurückgetrieben bis zu den Streit- [wagen
dùai rūthī krăi vanon. — xŏt — 2 khăm.	durch die gewaltige Kraft der Affen. — Figu- [ren. — 2 *khăm.* —
Mùa năn	[Als] zu jener Zeit
lùk thao Thŏtsăsién xan sămón	der streitbare Sohn des zehnköpfigen Königs
hĕn kra : bī sămdĕng rĭt ron	sah [wie] die Affen ihre Kräfte im Niederhauen [gebrauchten,
ti phŏn nīkon khảo ma	[wie] sie die Heerschaaren schlugen und vor- [drangen,
krôtha khŏb khîàu khiạu făn	knirschte er mit den Zähnen vor Wut;
kŭmphăn kuĕng són ngụa ngà	der Dämon schwang den Bogen empor,
kra : thŭb băt pra : kăt dùai vacha	er stampfte mit den Füssen auf und rief laut:
vŏi ăi líng pā sáthan	„Heda, o elender Waldaffe,
ăn sūng phuĕk mūng lao ni	dessen Truppen jene da sind,
àng uĕt rūthī và klà hán	sich rühmend der Kraft, kühn redend,
pha kăn ŏk ma rọn ran	begierig zusammen davonfliehend,
di kūa Hănūman rŭ và răi	(bist du) besser als Hanumân oder irgendwer?
ku khrù Phra : Kala phlán ràt	Ich nämlich (bin) der Todesgott, der Könige [vernichtet,
sŏng rūthī ămnàt phĕn dĭn văi	mit furchtbarer Kraft begabt: die Erde er- [zittert,
cha : aŏ xivĭt khóng mūng păi	ich werde dir das Leben nehmen,
rụ rŭ mài ăi ăbpri. — 8 khăm. —	erkennst du es oder nicht, o Verhasster [2])?" — [8 *khăm.* —
bàt năn	[als] zu jener Zeit
Phăja Sŭkkhrīb kra : bī sí	der Fürst *Sugrîva*, der ruhmreiche Affe
dăi făng ăsŭraphathi	die Rede des Dämonen vernommen hatte,

[1]) Die Lesart „*mí*" der Hdschr. giebt keinen Sinn, vielleicht ist zu lesen: „*tai klăt, mi than mù dăi,*" = sie starben verjagt, sie konnten die Fäuste (der Affen) nicht aufhalten.
[2]) Sanskrit: *aprija.*

krŏt dẵng ẵkkhi mằi fạ	geriet er in Zornesglut, wie das Feuer des [Himmelsbrandes[1]),
chững rọng và vỗi ằi Ĭnxĭt	darauf schrie er: „Heda, o *Indrajit*!
mững jă uĕt rữt hằi kỏn nà	du rühme dich nicht deiner Stärke zu sehr!
tề Thŏtsăkăn phù bĭda	Selbst *Daçakaṇṭha*, dein Vater,
kŏ mằi ăt chĕncha mĭlen mững nị	wagte nicht zu reden, wie du da.
mằi rụ rĭl mừa phò mững jŏk xăt	Weisst du nichts von der Zeit, da dein Vater?[2])
khrặng nặn ku cha: tắt ăo kesi	damals würde ich ihm den Kopf abgehauen [haben,
hăk kreng ôngkan Phra: chăkkri	wenn ich die Befehle des Königs geachtet [hätte;
há mằi xivi cha: bănlăi	keineswegs wäre ich umgekommen.
tua mững lùk lĕk dề̆k nọi	Du bist sein geringes Söhnchen,
thòi khăm chĕncha jăb jằi	deine Rede ist grob, aufgeblasen,
mững cha: di kũa phò rĭl và răi	bist du besser als dein Vater oder irgendwer
xàt ằi ẵbpri thŏrălăk. — 6 khăm. —	an Herkommen, o Verhasster, Übelgestalte- [ter[3])?" — 6 *khăm*. —
mừa nặn	Darauf (als)
Ĭnxĭt sŭrĭja: vŏng sŏng sẵk (di)	der dem Sonnengeschlecht entsprossene, mit [Macht begabte *Indrajit*,
dằi făng krìu krồt phĭrồt nằk	dies vernommen, geriet er in ausserordent- [liche Wut,
khứn jăk khỗb khiàu khiạu făn	der Anführer der Riesen knirschte mit den [Zähnen.
chừng xăk són sĭt phàt sái	Alsbald spannte er seinen gewaltigen Bogen,
mừng mái cha: khà hằi asắn	er gedachte ihn tötlich zu treffen,
phlếng păi dùai kămlăng xan xăkăn	er schoss mit wilder Kraft,
siéng sănẵn lằn fạ thatri. — 4 khăm. — xồt. —	das Ertönen (der Sehne) hallte im Himmel [und auf der Erde wieder. — 4 *khăm* — [Figuren. —

[1]) Blitz? oder Feuer eines *pra: lăi* (Sanskrit: *pralaya*) = Weltuntergangs?

[2]) Die siamesischen Worte sind mir unklar geblieben. Dem Zusammenhang nach ist von einer Demütigung *Râvaṇa's* die Rede.

Trotz seiner ungeheuren Stärke, die durch eine zehntausendjährige strenge Askese erlangt war und selbst die Götter zeitweilig in seinen Dienst zwang, wurde *Râvaṇa* doch zweimal besiegt, einmal durch *Kârtavîrja*, der ihn wie ein Tier einsperrte, sodann durch den gewaltigen Affenkönig *Vâli*, der ihn sieben Monate lang unter seiner Achselgrube hielt.

[3]) Sanskrit: *durlakšaṇa*.

tòng Phăja Sŭkhrib khủn kra : bĭn
Ŏngkhŏt lán Ĭn rilang sí
thặng sĭb pĕt mŏngkŭt séni
lọ̆m jŭ kằb thì Phra : Sŭtha. — ȍt — 2 khăm
[— xȍt. —

Er traf König *Sugrîva*, den Anführer der Affen,
Aṅgada, den Enkel [1]) *Indra's*, des strahlenden,
sammt den achtzehn Oberbefehlshabern.
sie stürzten zusammen zur Erde. — Weh-
[klagen — 2 *khăm* — Figuren.

---

[1]) Pallegoix hat für *lán* nur die Bedeutung: *Neffe. Aṅgada* ist aber der Enkel, nicht der *Neffe Indra's.*

Diese Bedeutung: Enkel findet sich in einem siamesisch-chinesischen Glossar aus dem 16. Jahrhundert:

(siamesisch:) ลาน (bedeutet:) 孫 (ausgesprochen:) 懶
(*sūn* = Enkel) (*làn*).

Siehe: *Huâ-î-yih-yŭ* (Hirthsche Hdschrr. N°. 1, Kgl. Bibliothek, Berlin). Dieselbe Bedeutung hat das Wort in den verwandten Dialekten der *Pah-peh* und *Pa-i:*

lán (*Pah-peh*) = *sūn* (chinesisch) } nach dem *Huâ-î-yih-yŭ*.
lan čai (*Pa-i*) = „ „

[Während der Drucklegung dieser Arbeit fand ich noch die folgenden Belegstellen: *lán* = grandchild, nephew, niece. A comparative vocabulary of the Barma, Maláyu and T'hái languages. Serampore 1810, p. 13, 14. — *lán* = Neffe, Enkel, Wershoven, Lehr- und Lesebuch der siamesischen Sprache. Wien 1893, p. 19, 130, 148.]

ERKLÄRUNG DER TAFELN.

TAFEL Ia [1]).

1. *Sugrîva* [Sanskritform], siamesisch: *Sŭkhrìb*, *Sŭkhrìp*, *Sŭkkhrìb*, *Sŏngkhrìb*, *Sŭngkhrìb*.

Der Affenkönig, der Sohn der Sonne (*lùk Phra: Athĭt*), der Verbündete *Râma's* gegen *Râvaṇa* [3]).

2. *Hanumân*, siamesisch: *Hănŭman*, *Ha: nŭman*, *Hŏlăman*, *Hŏnlăman*.

Der Minister *Sugrîva's*, der Sohn des Windgottes (*lùk Pra: Phai* oder *vajŭbŭt* [= *vâjuputra*]).

3. siamesisch: *Khirivăn*.

4. siamesisch: *Khirithŏn*.

„they both becoming from the elephant who was their mother and *Thotsakan* who was their father". [4])

Ursprüngliche Bezeichnungen [2]) der Figuren:

1. *„Song krieb."*

2. *„Hun Lah Mann"*. [in einer andern Serie: *„Hunn Mann"*].

3. *„Kinli one"*.

4. *„Kinli Tang."*

[1]) Tafel I—III A incl. sind photographische Verkleinerungen der im Berliner Museum an den Fenstern aufgehängten Transparente mit den davor befindlichen Lederfiguren. Was die Originalgrösse der Figuren betrifft, so genügt es wohl zu bemerken, das die innere Breite der Transparentflächen (Tafel I, II, III A) 95 cM. beträgt. Die Höhe der Figuren auf Tafel III B lässt sich aus N⁰. 44 ableiten, deren Höhe (ohne Stab) 51 cM. beträgt.

[2]) Diese Bezeichnungen, welche von Herrn Capt. Weber auf Junk Ceylon herrühren, gaben den ersten Anhalt zum Bestimmen der Figuren.

[3]) „Nach der siamesischen Übersetzung des Ramayana (Ramakhien) herrschte *Bhali* [lies: *Phalĭ*, Sanskrit: *Vâli*] in der Stadt (Myang) *Khikhin* [Sanskrit: *Kiškindhya*]. Als er im siegreichen Kampf mit dem wilden Büffel, der unter seinen Heerden Verwüstungen angerichtet hatte, aus Versehen durch seinen Bruder *Sukhrib* in eine Höhle eingeschlossen ward, verbannte er denselben, als es ihm gelang, sich nach Fortwälzen der Steines wieder herauszuarbeiten. *Sukhrib* floh zu *Rama* der ihm Hülfe versprach und *Bhali* durch seine Pfeile tödtete. Da er bisher gegen alle Pfeile der Rakhasa (Jakh) unverletzt geblieben war, fühlte er aus dieser Todeswunde, dass ihn nicht ein Mensch, sondern ein Gott überwunden und erkannte *Rama* als *Narayana* [*Nârâyaṇa* = *Višṇu*]. Er ermahnte im Sterben seinen unter jammernden Klagen herbeieilenden Bruder *Sukhrib*, seinem neuen Herrn unverbrüchlich Treue zuleisten, und deshalb unterstützte *Sukhrib* mit der durch seinen Neffen *Hanuman* befehligten Affen-Armee die Expedition gegen Ceylon und leistete die werthvollsten Dienste." Bastian, Reise durch Kambodja 1868, p. 344.

[4]) Die hier in Anführungsstrichen stehenden, in drolligem Englisch geschriebenen Sätze sind Erklärungen, welche offenbar ein Siamese einem im hiesigen Museum befindlichen Buche mit Darstellungen der *Râmâjaṇa*-Helden beigeschrieben hat.

5. *Lakšmana*, siamesisch: *Phra : Lăk.* — 5. *„Palack."*
Der Halbbruder *Râma's*. — [in einer andern Serie: *„Phra Lack"*]

6. *Râma*, siamesisch: *Phra : Ram.* — 6. *„Parram"*.
Der König von *Ăjŭthăja* [*Ajôdhjâ*].

7. *Râvana*, siamesisch gewöhnlich: *Thŏtsăkăn*, *Thŏssăkăn* [= *Daçakantha* = der Zehnhalsige]; in unserem *Ramăkien*-Texte noch: *Thŏtsăsien* [= *Daçaçiras* = der Zehnköpfige], *Thŏtsăphăk* [= *Daçavaktra* = der Zehngesichtige], auch *Raphănasŭn* [= der *Asura Râvana*]. — 7. *„Tuck Sah Kann"*. [in einer andern Serie: *„Tott Kan"*]
Der Dämonenkönig von Ceylon. [1])

8. *Kumbhakarna*, siamesisch: *Phăja Kŭmphăkăn.* — 8. *„Komm Mal kann."*
Der Bruder *Râvana's*.
(Er wird übrigens von den Siamesen nicht wie in Vorder-Indien als ein ungeheurer Riese [2]), sondern den übrigen Helden an Körpergrösse gleich dargestellt, wie die Schattenspielfiguren, die unten abgebildete Schauspielmaske und sonstige Abbildungen zeigen.
Auf Tafel I^a ist er sogar zufällig kleiner als die übrigen, weil die Figuren n°. 7 und 8 einer anderen Serie angehören als n°. 1–6.)

[1]) *„Thossakan* (der Zehnköpfige oder *Ravana*) der König von Ceylon, verstand die magische Wissenschaft des Thot-chai [*thŏt* = fortnehmen, *chăi* = Herz], durch welche er seinen Lebensgeist aus sich herausziehen und in einer Schachtel zu Hause zurücklassen konnte, während er in den Krieg zog und dann unverletzbar war. Als die Schlacht mit *Rama* bevorstand, legte er das Unterpfand seines Lebens in die Hände des Eremiten *Ta-Fai* (Feuerauge) nieder, um es für ihn zu bewahren, und *Rama* war erstaunt zu sehen, dass seine Pfeile ihn vergebens trafen, ohne dass Wunden folgten. *Hanuman* aber, der wusste, wie die Sache stand, verliess die Armee und begab sich nach *Langka*, vorgebend, dass er wegen einer Zwistigkeit mit *Rama* sich an demselben zu rächen wünsche. Er gewann die Gunst *Thossakan's* und wurde von ihm mit dem Commando einer Heeresabtheilung betraut. Der *Phisek* [Sanskrit: *Bibhîšana*] erkannte aus den Sternen, wo sich der Geist befand, und durch seine Wahrsagungen geleitet, nahm *Hanuman* die Form *Thossakan's* an und begab sich zu dem Einsiedler, seinen spiritus zurückfordernd. Kaum hatte er ihn erhalten, als er sich in die Luft erhob und mit demselben zu *Rama* zurückflog, die Schachtel hoch in der Hand schwingend und so stark quetschend, dass er dem Geiste den Odem ausdrückte und *Thossakan* starb." Bastian, l. c., p. 341.

[2]) Im Sanskrit-Epos ist dieser Riese von ungeheurer Grösse und Stärke: Sein furchtbarer Atem blies die Boten *Râvana's* aus dem Palaste; sein Seufzer glich einem Sturme; im Kampfe kletterten einst Tausende aus dem Affenheer an ihm empor, die er ruhig von seinem Körper ablas, in seinen Rachen schleuderte und auffrass. Viele der Affen entschlüpften ihm freilich durch seine gewaltigen Nasenlöcher und Ohren. Von *Rama* endlich getötet, zermalmte sein fallender Körper noch zwei tausend Affen und machte die Erde erzittern.

Seine Kleidung und Ausrüstung wird im Anfange unserer Handschrift beschrieben. Sie bestand aus:

xălóng = Jacke.

sănàb phlăo = engen Hosen.

kro: = Panzer, besetzt mit „schönen, grünen Smaragden" (*phloi mŏrăkŏt khiáu khăm*).

răt ŏk = Brustschmuck, bestehend aus einem *bŭtsa:rakhăm* [= *pušparâga*] oder Topas, eingelassen in ein

tàb = Brustmedaillon (vergl. Tafel VII, n°. 59),

săngvan văn = goldenen Halsbändern

thăp suang = Halskragen (vergl. Tafel VII, n°. 58).

phahŭrăt thong = goldenen Armbändern,

thămmărong = Ring,

kŭnthŏn = Krone, „geschuppt mit Diamanten und Juwelen (*klĕt phĕt răt*)

kănchĭek = Ohrschmuck (vergl. Tafel VII, n°. 56, 57)

măháthănu = grossem Bogen. u. a. m. [1])

9. *Ratha*, siamesisch: *rŏt* = Wagen, bespannt mit einem fabelhaften Tiere, welches in der Schattenspielsammlung des hiesigen Museums noch einmal vorhanden ist und dort „*Koat Schasie*" [2]) benannt ist. — Die Spitze des Wagens ist abgebrochen, so dass die ursprüngliche bei den Wagen [3]) und Booten beliebte Form einer Schlange (*nâga*, siam.: *nàkh*) nicht gleich erkennbar ist. *9. „Road."*

Diese Figur diente vielleicht zusammen mit dem Elephanten (siehe unten: *xạng*), dem Pferde (s. u. *mạ*) und den Fuss-Soldaten (s. u. *phuèk phŏn*) zur Darstellung des viergliedrigen Heeres (*čaturaṅga* siam.: *chătŭrŏng*).

So beginnt beispielsweise unser *Ramăkien*-Text mit den Versen:

[1]) Einige, mir dunkel gebliebene Stellen aus dieser Beschreibung, sind hier weggelassen worden.

[2]) „The impression [of the royal seal] is either that of the *K,hotchasee* [in der Note: *gajasiha or -sinha*] or fabulous tusked lion — or it is of the *Rachasee* another fanciful species." — J. Low; On the government of Siam, in: Asiatic Researches 1839, p. 252.

Pallegoix, dict.: „*khŏxăsí* = éléphant beau," [nach den alten Lautwerten = *gajaçrî*]
ràxa:sí = roi des lions [„ „ „ „ = *râjasîha*].

[3]) S. u. Tafel X u. XI: Wagen Indra's.

Ken[1]) *mũ chătŭrŏng ŏng ăt*	„Er versammelte die mutigen Scharen des Heeres,
lŭek lụen sámàt klĕo klà[2])	er wählte nur fähige, tapfere, mutige aus:
khŭn xạng[3]) *khĭ*[4]) *xạng*[3]) *xŏn nga*	die Befehlshaber der Elephanten(abteilung) sassen [auf den Kriegselephanten,
kŭm khó ngạo ngạ krĭt krai	sie hielten Kriegssicheln erhoben und zeigten Stolz;
khŭn mạ thŭ hŏk klŏk klăb	die Befehlshaber der Reiterei trugen Lanzen, sie [schwangen sie vorwärts u. rückwärts,
khĭ[5]) *khăb ruèt reu xòt xái*	sie sassen zu Pferde, sie trieben die schnellen, glän- [zenden an;
khŭn rŏt khĭ[4]) *rŏt rieng rai*	die Befehlshaber der Streitwagen sassen auf den [hier und dort aufgestellten Wagen
lụen[6]) *thŭ thŏng*[7]) *prai jăt jăn*	sie hielten nur Standarten, sie liessen die schönen [(Standarten) wehen;
phŏn thăo[8]) *lụen lăo*[9]) *kămhĕng*[10])	das Fussvolk war lediglich eine mutige (Schlacht) reihe,
to dam lạm rèng khĕng khăn	gross, schwarz, ausgezeichnet, kräftig, stark
thŭ khàb síla lămphăn[11])	sie hielten Feuerstein-Gewehre,[11])
bãng[12]) *kŭm kăothăn*[13]) *lùk ja*[14])	einige hielten Bogen und Pfeile in den Händen,
tãng[15]) *tŏn tãng*[15]) *uĕt rŭtthĭ rŭt*	ein jeder rühmte sich seiner Stärke,
kuăt kuĕng avŭt ngụa ngà[16])	sie schwangen die hocherhobenen Waffen,
triem thặng[17]) *rŏt sŏng alăngka*	sie rüsteten die geschmückten Streitwagen,
khoi sădĕt Phăja a : sŭri."	sie warteten auf den Dämonenfürsten."

1) In der Handschrift: „*kĕn*" = fern, tief. Dem Zusammenhange nach muss *ken* = versammeln, ausheben, gelesen werden. Vergl. die fast identische Stelle aus „*Unnarút*" [im Sanskrit: *Aniruddha*] in der Low'schen Transcriptionsweise: „*kēn phŏn chăturŏng* ‖ *khă ŏng ăăt* . . . .
= the General issued instructions for the organising and assembling of the Army . . . ." bei J. Low, on Siamese Literature, Asiatic Researches 1839, p. 367.

2) Hdschr.: „*kla*". 3) Hdschr.: „*xang*". 4) Hdschr.: „*khí*". 5) Hdschr.: „*khì*". 6) Hdschr.: „*luen*". 7) Hdschr.: „*thong*" = Gold.

8) Hdschr.: *phŏn thảo v*" *phŏn* = Heer; *thảo* = nur. *thảo* wäre dann Verstärkung zu *lụen*. Der Sinn des Verses würde nicht verändert, wenn man läse: *phŏnlăthạo* = Fusssoldaten.

9) Hdschr.: „*lảo*". 10) Hdschr.: „*khăm hĕng.*"

11) *khàb sila* = „fusil à pierre". (Pallegoix, dict.). *lămphăn* = *ămphăn* = Bernstein, Ambra — ist wohl nur Reimflickwort. — Oder sind Steinschleudern gemeint? Dann hätte man vielleicht zu lesen *sĭlalămphăn* = *çilâlambhanam*, *çilâlambanam?*

12) Hdschr.: „*bang*". 13) Hdschr.: „*kăothăn*" Sanskrit = *kôdaṇḍa.*

14) Vermutlich = Pfeile. 15) Hdschr.: „*tang.*"

16) Hdschr.: „*ngủa ngạ*". 17) „ „*thăng.*"

TAFEL Ib.

10. *Sîtâ*, siam. *Nang* (= Herrin) *Sída* (bisweilen infolge falscher Etymologie von den Siamesen *Çrî Dâ* geschrieben) die Gemahlin des Königs *Râma*. „*Nang Sie Dah*."

11. *Râvaṇa*, s. o.

12. siam. *phu khắo* = Berg mit Bäumen, Vogel, Affen.

13. *Garuḍa*, siam. *Khrŭt*, der Vogelkönig, das Reittier *Višṇus*, der Feind des Schlangengeschlechtes (*nâga*).

14. *Nâga*, siam. *nàkh*, Schlange oder Drache.

15. *tồn mặi*, Baum, darauf Vogel und Bienenstock.

TAFEL IIa.

16. siam. *lĭng*, Affe.

17. *tồn mặi*, Baum.

18. *Hanumân*, s. o.

19. *Indrajit*, siam. *Ĭnnăxĭt*,[1]) *Ĭnxĭt*, *Râvaṇa's* Sohn, einer der Hauptkämpfer aus dem Dämonenheer, bewaffnet mit Bogen und Pfeil. Um den letzteren ringelt sich eine Schlange als Hinweis auf die Zauberpfeile *Indrajits*, die sich in Schlangen verwandelten und seine Gegner umstrickten. Mit Hülfe derselben gelang es ihm einst sogar *Râma* und *Lakšmaṇa* zeitweilig zu besiegen. „*In Schitt*".

20. siam. *tồn mặi*, Baum, mit Bienenstock.

21. *Kumbhakarṇa*, s. o.

22. *Bibhîšaṇa*, siam. *Phĭphèk*, in grüssender Stellung (*thăvái băngkhŏm*), der Bruder *Râvaṇa's*, der sich auf *Râma's* Seite stellte, als er seine wohlgemeinten Ratschläge verworfen sah[2]). „*Pie Pe*"

23. *Râvaṇa*, s. o., auf dem Thron sitzend.

[1]) „*Inachik*, der Sohn des *Thossakan*, verwundete *Phra-Lak* (*Laksman*) in der Schlacht, und würde ihn getödtet haben, wenn *Hanuman* nicht zu seiner Hülfe gekommen wäre. Als *Rama* das Haupt des *Inachik* abhieb, flog es hoch in die Luft auf und suchte zu zu entkommen, *Hanuman* aber sprang dahinterher und ergriff es, worauf es begraben wurde." Bastian, Reise durch Kambodja, p. 345.

[2]) „Als der Krieg auszubrechen drohte, sah *Phiphek*, der jüngere Bruder des *Thotsakan*,

TAFEL IIb.

24. *ratha*, siam. *röt*, Kriegswagen. — „*Road.*"
25. *xang*, Elephant. — „*Schang.*"
26. *ma*, Pferd. — „*Mah.*"

(Zu 24–26: Über die mutmassliche Verwendung dieser Figuren siehe oben N°. 9.)

27. *tão*, Schildkröte. — „*Tau*"
28. *dhênu*, siam. vermutlich: *thenŭ* = Kuh. — „*Dmu.*"
29. (untere Reihe) *Râma* (s. o.) — „*Phra Ramm*".
30. „ „ *Sîtâ* (s. o.) — „*Nang Sie Dah*".
31. „ „ *Lakšmaṇa* (s. o.) — „*Phra Lack*".
32. [vielleicht: *vânara*, siam. *vanon* = Affe], siam. *lĭng* = Affe. — „*Ling a Nonn*".
33. (obere Reihe Köpfe), *Mârîča?*, siam. *Marìt* Dämon. — „*Ma rieb*".
34. siam. *lĭng* = Affe. — „*Ling lah patt*".
35. *Mairâvaṇa?* Dämon. — „*Mei Rapp.*"

„Maijarab was the giant and the son of *Thaosaha : Malivan.*" [1])

36. (Ohne Angabe, vielleicht: *Indrajit?*)

TAFEL IIIa.

37. siam. *Nang Mătxá* (= die Fischfrau)

„*Nang Maxa*, the wife of Hanooman and the mother of Maxanoo." [1])

38. *Îçvara*, siam. *Phra : Ĭnsuén* der Gotte *Çiva*, auf dem Throne sitzend.

---

voraus, wie die Sache enden würde, und machte dem *Thotsakan* Vorstellungen, mit dem Rath, die Dame *Sida* an *Phra Ram* zurückzugebeu. Darüber wurde *Thotsakan* zornig und verbannte seinen Bruder aus dem Reiche Ceylon (*Myang Langka*). *Phisek* (*Phiphek*) begab sich dann zu *Rama*, um seine Dienste anzubieten, aber dieser in Anbetracht, dass *Phiphek Thotsakan*'s Bruder war, wusste nicht ob er seiner Aufrichtigkeit trauen könne. Er liess deshalb ein Zelt für Festesceremonien (Rong Phitthi) an der Küste des grossen Oceans errichten, und legte dort seine königlichen Waffen als ein Zeichen nieder. Dann forderte er den *Phiphek* auf den Eid in der folgenden Weise zu schwören: „Ich hier, eine Person bei dem Namen *Phiphek* genannt, ich bete, wenn ich dem Herrscher *Rama* nicht treu und aufrichtig dienen sollte, dass diese Waffen *Prohmamat*'s mich tödten und zerstören mögen." Nachdem dieser Eidesschwur abgelegt war, tauchte man Speer und Bogen in Wasser, das zum Theil durch den Fürsten *Phiphek* getrunken, zum Teil auf sein Haupt gesprengt wurde, und dieser Gebrauch heisst *Thü nam phi phat satcha* (das Schreckenswasser aufrichtigen Gedeihens zu verehren). Solcher Gebrauch hat nun bis auf den heutigen Tag fortgedauert."

Anonymer siam. Autor, citiert bei Bastian, Reisen in Siam, p. 518.

[1]) Siehe Anmerkung zu Tafel Ia N°. 4.

39. *Ṛiši*, siam. *rüsi*, Einsiedler, Asket. „*Rörsie*".
40. *Indrajit* (s. o).
41. eine *Jakšiṇî*, siam. *jakkhini* oder Dämonin. „*Nann bien jakni*"
42. *Râvaṇa* (s. o.), siam. = ? „*Hat Sadet Schah*".

TAFEL IIIB.

43—49. Die nebenstehende Originalangabe ist wahrscheinlich zu erklären: „*Pua Pon*" oder „*Puah Pon*".

phuèk phŏn = Schaaren des Heeres (*phŏn* ist die siam. Aussprache des Sanskritwortes bala). Diese Redewendung kehrt häufig in unserm *Ramăkien*-Text wieder:

„*phuèk phŏn vanon*" = die Schaaren des Affenheeres:

„*phuèk phŏn thăhán kra : bì sí*" = die Schaaren der Kämpfer des vortrefflichen Affenheers, u. a. m.

Ob die hier abgebildeten, mit der obigen Bezeichnung versehenen Figuren wirklich bei der Aufführung des *Râmâyaṇa's* gebraucht wurden, ist recht zweifelhaft. Vergl. z. B. N⁰. 45, welches einen Chinesen mit Hut, Zopf und Pfeife darstellt!

Diese Tafel zeigt deutlich die Einrichtung zum Bewegen der einzelnen Figurenteile. Bei N⁰. 43, 44, 46, 47 u. 49 befindet sich oben am Ende des Hauptstabes ein dünnes Bambusstäbchen, welches beim Herabziehen des am Kinn hängenden Fadens als Feder wirkt und die Kinnlade wieder heraufzieht.

TAFEL IV.

50. *Aṅgada*, siam. *Ŏngkhŏt*, Sohn des mächtigen Affenkönigs *Vâli* (s. o. Anmerk. zu N⁰. 1), einer der Hauptkämpfer des Affenheers. — Höhe des Originals: 53 cM. „*Ung Kutt*"

Diese Tafel, wie die beiden folgenden, geben Proben von bemalten Lederfiguren, deren Teile unbeweglich sind. Man sieht hier u. a. deutlich, wie die Stützstäbe der Figg. befestigt sind. Auf den Tafeln I—IIIA sind die Stäbe teils nicht mehr die ursprünglichen, teils nicht in der richtigen Lage. Diese Aenderungen mussten seiner Zeit vorgenommen werden, um die Figg. an den Transparent-Rahmen sicher befestigen zu können.

TAFEL V.

51. *Putra*, siam. *chăo bŭt* = der Fürst, der Sohn sc. Râma's, vermutlich Kuça, da noch eine ganz ähnliche mit „*Chow Lupp*" (= Lava) bezeichnete vorhanden ist. Kuça und Lava waren die Zwillingssöhne Râma's, von Sîtâ nach ihrer Verstossung in der Waldeinsiedelei geboren.

„*Chow Butt.*" (in einer andern Serie: „*Schau But*")

Kuça ist als Knabe dargestellt mit dem durch Nadel und Reif geschmückten Toupet (wie bei siam. Kindern üblich). In der Hand hält er einen als Drachen (*nâga*) stilisierten Bogen. Die unter den Schattenspielfiguren befindlichen Verschnörkelungen, ursprünglich vielleicht Wolken andeutend, sind bei einigen zu Ranken umgestaltet, hier wie auf der flgd. Tafel zu Nâga's geworden. — Höhe des Originals: 57 cM.

TAFEL VI.

52. [*Mandôdari?*], siam. *Nang Bŭnthô'* = „die Fürstin *Bŭnthô*," Gemahlin des Dämonenkönigs *Râvaṇa*. Vielleicht identisch mit der in unserer *Ramăkien* Hdschr. erwähnten:

„*Nang Bun Toa*"

„*Nang Mŏnthô jăova : jòt sănĕhă*" = die Herrin M., die jugendschöne, geliebte. — Höhe des Originals: 70 cM.

TAFEL VII.

Diese sowie die nun folgenden Tafeln sind zur Erläuterung der nur Seitenansichten gewährenden Lederfiguren beigegeben worden.

Tafel VII zeigt zunächst einige Masken und Schmuckgegenstände, die von den Schauspielern beim *La : khon* oder Maskenschauspiel getragen werden.

53. Ist die Maske des (eigentlich zehnköpfigen) *Râvaṇa* (s. o.), aus Papier mâché hergestellt, vergoldet, bemalt und mit Spiegelstückchen besetzt. Die Zähne sind streifenweise vergoldet, als Hinweis auf die in Indien heimische Sitte, kleine Goldnägel als Verzierung in den Zähnen zu befestigen. Die einzelnen Köpfe sind mit Diademen und *kănchĭek* (siehe unten) geschmückt.

54. Maske des *Hanumân* (s. o.). Verzierung der Zähne schwarz, Kopf mit Diadem, Ohren mit *kănchĭek* (s. u.) geschmückt.

55. Maske des *Kumbhakarṇa* (s. o.) mit Krone und *kănchĭek* (s. u.).

56. }
57. } *Känchĭck*, künstliche Ohrverzierungen, vergoldet und mit Spiegelstückchen besetzt.

58. *thăp suang*, Halskragen; auf ein Zeugstück sind kleine Verzierungen, Spiegelstückchen enthaltend, aufgenäht.

59. *tăb*, Brustmedaillon, auf gleiche Weise hergestellt, nur mit einem Stück Blech als Unterlage.

Zur weiteren Erläuterung der auf den Schattenspielfiguren sichtbaren Linien und Verzierungen ist leider im hiesigen Museum an Schauspielerausstattung — einige Armbänder und künstliche Fingernägel aus Blech abgerechnet — nichts vorhanden.

Noch zu bemerken ist, dass der Königsschmuck im Schauspiel, dem wirklichen [1]) ziemlich genau entspricht.

TAFEL VIII.

Tafel VIII—XI sind Reproductionen von Copieen der „Wandmalerei aus dem Watt Paqueo (Königl. Watt)". Zweifellos ist der *Văt Phra: kĕo* [2]) in *Bangkŏk* gemeint, der Tempel (*văt*) des heiligen (*phra:*) Kleinods (*kĕo*) sc. der berühmten, im Jahre 1777 n. Chr. in *Vieng Chăn* erbeuteten Buddhafigur, die angeblich aus einem riesigen Smaragd (nach anderen aus Jaspis) geschnitten ist.

Tafel VIII stellt zwei Kampfscenen dar: links kämpft der Dämon *Nonthŭk* mit dem vierarmigen *Phra: Nărai* (= *Nârâyaṇa* = *Višṇu*); das rechte Bild führt die Unterschrift: „*tăhán lĭng tăhán jăk rŏb kăn*" = Ein Krieger der Affen und ein Krieger der Dämonen kämpfen mit einander.

TAFEL IX.

Das linke Bild ist unterschrieben: „*Ramăsŭn rŏb kăb Văräxŭn*" = Der Dämon *Ramăsŭn* kämpft mit *Văräxŭn*. Rechts kämpft Hanumân mit dem Dämon *Virŭnja : chăn bang*. „*Wiroonchambang* was the giant and the nephew of *Thotsakan*", (siehe Anmerk. 4 zu Tafel I, n⁰. 4). [3])

[1]) Beschrieben von J. Low in: Asiatic Researches 1839, p. 252.

[2]) „Die Wandgemälde in dem Vat Keoh (dem Kleinodienkloster im Palast des ersten Königs) sind vorwiegend dem Ramakhien (Ramayana) entnommen. Sie zeigen den Brückenbau der Affen, zu dem Fische die Steine bringen, die Feuerreinigung Sida's, die von Rama zum Scheiterhaufen geführt wird, den Brand der feindlichen Hauptstadt, Processionen und Kämpfe, in deren Schlachtgewirr sich *Thevada*, *Yakkha*, *Kinnari*, *Kruth*, *Raxasi*, *Karieng* [i. e. *Karen*], *Gno* [i. e. *ngo:* = krausköpfige Wilde], *Khek* [i. e. *Khĕk* = Muhammedaner, Fremde] u. s. w. mischen, während häufig aus der Entfernung Europäer mit einem Fernrohr zusehen." — „wie denn überhaupt in einem sehr liberalen Eklekticismus die Siamesen die incongruentesten Dinge in ihren Tempeln zusammenwerfen."
BASTIAN, Reisen in Siam, p. 142 u. 104.

[3]) Eine Figur in der Weberschen Slg. ist bezeichnet: Run Nä kammbang".

TAFEL X.

Oben, auf dem Elephanten sitzend, der Dämon *Rŏnphăk* [= *Raṇavaktra?*], der soeben seinen Bogen abgeschossen hat, hinter ihm der Cornak. Der Elephant verjagt den Wagenlenker des Gottes Indra. Letzterer kommt auf seinem Streitwagen, der die Gestalt eines Drachen (nâga) hat, herniedergefahren.

Unten, zwei kämpfende Dämonen, mit Keule bezw. Lanze bewaffnet. Die der Deutlichkeit halber über dem Bilde wiederholten siamesischen Unterschriften lauten:

1) „*Rŏnphăk ma rŏb Phra : Ĭn.*" = *Rŏnphăk* kommt und kämpft mit dem Gotte Indra.

2) „*Phra : Ĭn khì*[1]) *rŏt phăi*[2]) *phẹ̆*" = der Gott Indra, auf seinem Streitwagen sitzend, wird besiegt.

TAFEL XI.

Ein Dämon hat den Streitwagen Indra's erobert. Indra, der soeben den über dem Wagen sichtbaren Wurfring (*čakra*, siam. *chăk*) geschleudert hat, entflieht. Unter ihm in den Wolken sichtbar: einer der kämpfenden Götter (*dèvatâ*, siam. *thevăda*).

Siamesische Unterschriften, der Deutlichkeit halber oben wiederholt:

1) „*nai thăhán Rŏnphăk lăi ăo rŏt Phra : Ĭn dăi*[3]) *kăb kŏng chăk.*" = Der Befehlshaber der Truppen des *Rŏnphăk* vermochte in die Flucht zu jagen und in Besitz zu nehmen den Wagen des Gottes Indra sammt dem Wurfring.

2) „*Phra : Ĭn ní chăk rŏt.*" = Der Gott Indra flieht von seinem Wagen.

---

[1]) sic, muss nach PALLEGOIX dict. richtiger heissen: *khì.*
[2]) „ „ „ „ „ „ „ *phài*
[3]) „ soll wohl heissen: *dăi.*

BERLIN, im August 1891.

A



B



Ex. Mus. reg. ethnol. Berol.

Phototypie order. Amand.

A.

ลิง ต้นไม้ หนุมาร อินทรชิต ต้นไม้ กุมภกรรณ ท่ษะกรร



B

รถ ช้าง ม้า เต่า พระราม นางสีดา พระลักษณ ลิงวานร



Ex. Mus. reg. ethnol. Berol.

Phototypie ci-dev. Amand.

นางมัจฉา   พระอินทควร   พระฤษรี   อินปี้ชี้ต่

B

พวกพล



Ex. Mus. reg. ethnol. Berol.

Phototypie ci-dev. Amand.





นางบุนไก



F. W. M. Trap imp.



Ex mus. reg. ethn. Berolinense. P.W.M. Trap imp. R. Raa lith. ad. nat.





รนภักตร์มารบพระอินทร์

พระอินทร์คี่รถพ่ายแพ้



นายทหารรนภักตร์ไล่เอารถพระอินทร์ได้กับกงจัก

พระอินทร์หนีจากรถ




GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00727 1121